

lassen, war Zue das Meist überschickhe, undt mit ihme kan heraus genommen werden dan es hier der brauch ist das die brauth an dem Ersten dag schwartz geh, dero h. sohn Mein härtz wirt sein sachen gemachter hier Finden, auch die hochzeit H: gäst ihre seidene schurzs[?]¹ Diecher band undt streich[?]¹ was anständig Undt der brauch ist, anbey in dero hochschätzbahren Mietterlichen gnad undt huld, mich gehorsambst Empfehle, Undt Erstärbe ...

PS Von Meinen h: Vadder, frauw Muedter Ein gehorsamben befelch mit yberschickhung Einer bahr geringe vögel".

1) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar; eine photomechanische Wiedergabe ist aus technischen Gründen nicht möglich.

Original - AH 141, 196-197a - Blatt 197^v und 197a^r leer

100

1754 Juni 30., Zug; "Jn höchster Eyll"

A

SCHREIBEN VON [ABBÉ BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN [AN GARDEHPTM. UND BRIGADIER BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

"Seiness Von dem 20.ten passierten ist mir richtig sambt Einschluss remittiert worden. Die Versaumnuss einer so Lang aufgeschobnen Antwort ist Ursach, weilen erst [der] H.^r [alt] Seckhelmeister [der Stadt Zug, Josef Martin] Keyser [=Keiser]¹ betreffend die [franz.?] rentes viageres 396. lb den 26.ten currentis Völlig Erlegt hatte; nemblich an einem Billet: 296. lb die Jhr seinem h.^r Sohn [Markus Anton Fidel Keiser] Vorgestreckt, und 100 lb. an Jenen schuld à 673. lb so der [Zuger] schneyder [Hans Georg?] Beütler [=Bütler] fordert, bleibt also Er noch Eüch schuldig 573. lb disen restantz ... [verspricht] Er Eüch selbsten hier im Land Zuo Bonificieren. ich habe ihme ein Quittantz Von 396. lb Unterschribend remittiert, wie beyligend copeyisch Lautet, Er Lasst Euch seine Complimenten machen, übermache auch Eüch eine andere Vindimierte die rentes betreffend.

Mich freüd sehr, dass Eüwere Gesundheit wider hergestellt, Gott wölle nach seiner Göttl. Willen biss in dass späthe alter Gnädigl. Erhalten, die meinige in ansehung einess mehr [als] 70Jährigen Alterss [- der Absender war am 17. Februar 1754 70jährig geworden -] ist sehr variable, Und bin kein tag Versichert, wann der Herr in die Ewigkeit mich citieren wird [- der Abbé sollte denn auch nicht ein-

mal mehr ein ganzes Jahr leben, verstarb er doch am 24. Juni 1755 -], ess Geschehe, wass sein Göttl. Will, dann dess Menschen Leben ist ein lauter schatten: *Nos sumus quasi umbra nati, vivimus quasi umbra, et dein sumus mortui quasi umbra, quae citò transit.* Alle Ehr, Hochheit, Ergötzlichkeiten der Welt seynd eytel vanitas vanitatum ... *Sic transit gloria mundi. Basta*

Ess wunder[t] sich hier Männiglich mit mir, dass die Sterilitet der Neüwigkeiten in einer so grossen stath, wie Paris ist, so starckh regiere Und sonsten dise den namen führet: Paris seye die andere halbe Welt. Jhr Verlanget alle Zeit Zuo wüssen; Was neüwes Zuo Zug. wann ich Eüch nicht kente, Und Vermeinte, Jhr seyen Von der Zahl der ienigen dennen die Grösse dess Orthss Zug nit bekant ist, Und sich Einbilden, Zug seye Vill mehr Weitläuffiger alss Pariss, weilen Mann Von dem Ersteren Vill Neüwigkeiten, und Von dem Lesteren Vast keine Vernimbt. Jhr begehren Ja alle Zeit Zuo wüssen, was neüwess hier passiert, und Jhr schreiben selten Etwass dessen von Paris. Dissmahlen kann ich auch nich[t]ss, dass Eine auffmercksambkeit Verdienet berichten, alss dass diss Jahr Zur [Jahr]rechnung nacher Frauenfeld [welche vom 1. bis 19. Juli 1754 stattfinden sollte, als Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug]² erwöhlt seyen beyde hh.en [alt] Amma[e]nn[er Leonz] **Andermat[t]**³, Und [Ambros] **Uhr**: Ess wird in währendem Syndicat eine andere absönderliche Conferentz Von allen Catholischen Orth mit bey seyn [der Abtei] St: Gallen gehalten werden⁴ betreffend die spanischen diensten⁵. Solothurn [dessen Schultheiss und Rat gemeint] hat in allen denn ienigen Ohrten, die Jnteressiert seynd, geschriben, mit Vermelden, dass Zuo ruwen, Und Ehr gereiche, wann mann wurde ein allgemeiness schreyben an Jhro Mayestet in Spanien [König **Ferdinand VI.**] abgehen lassen, Und darinn Vorläuffig anziehen, wie schlechtlich in letstem Krieg [um die österr. Erbfolge zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits, der dann im Frieden von Aachen im Jahre 1748 seinen Abschluss gefunden hatte] die Capitulation seye gehalten, und dardurch die Haubtleüth, Officieren seyen ruiniert worden. Solothurn Vermeint der König Und noch das Ministerium habe Von disem alles nichts gewusst, sondern seye durch andere canal diser mercklicher schaden Entsprungen, was haltet Jhr von disem concept? ich siche für mein theil nit, dass die beschädig[t]e mehr Etwass bekommen werden, weilen dass Von dem künig erlegte Gelt schon Verschwunden, mich gedunckt dass ... [Sprichwort] werde wahr werden: Ess seye Zuo spath, den stall Zuo thuen, wann die S.h. kuoh schon aussen ist. Dess schneyder=Gesell mit namen Carl Wolfgang Bintzegger [=Binzegger] Von Baar, welcher Zuo Paris ist, Vatter [Kaspar Anton **Binzegger**] und Muetter [Maria Eva **Gügler**, von Risch] beklagten [sich] bey mir sehr,

Und berichten, wie dass Jhr Sohn wemüetig schreibete, dass mein brueder General[lt. und Gardeoberst **Beat Franz Plazidus** Zurlauben] Jhn den arrest treüwete, mit Vermelden Er ihr Sohn seye dem [Sdt.?] **Dossenbach** [von Baar] Zum aussreisen mit gelt Verhilfflich gewesen. Er schreibt, Er habe ihme Zwar etwass Gelt geben, habe aber nicht gewusst, das Er werde dass reissauss nemmen, sonsten Jhme kein gelt wurde gegeben haben. H.^r schuldhes Und [alt] Seckhelmeister [der Stadt Zug, Johann Jakob] **B[randen]berg** Ersuechte mich auch bey meinem brueder Jhne Bestens Zuo recommendieren, Und sagte mir, seine [Binzeggers] Eltern seyen fromme Und Ehrliche leüth, Und seye seiner Mutter Vatter [NN **Gügler**] Von Risch 150. dublen diebisch hinweg genommen worden. Und desswegen in grossen Mangel gestürtzet. Vor Einigen Zeiten ist der Dossenbach Zuo mir kommen Und sagte Zuo mir trutzig, mein brueder der Oberst habe die Capitulation, in welcher Von mir geschriben stehet 21. Chronth.^lr nit gehalten, sonderen an stath derselbigen nur 12. Chronth.^r gegeben, ich [ge]jan[t]wortet ich wölle meinem brueder solches berichten. Er hat andere trutzige wörther aussgestossen, so ich nit hier mag anziehen, weylen nur Lächerlich seynd. letsten Zinstag [den 25. Juni] wolte Er widerum bey mir audientz, Mein Magt schluege Jhme bey fenster solches ab, Und dis auf mein Geheiss: sagte Er ich müese Zahlen wass ich Jhme Versprochen habe, Er will die schuld auf mich anietzo legen, aber ich last dardurch nicht iren. Jhr werden Villichter wohl wüssen, dass Er in anderen Regiment darnach dienst genommen habe, Und nach dem Er dorten 5 monath gedienet, seye mit Völligen Muntur ausgerissen, Und in sein heimen kommen. Er tragt dies Muntur so rokh mit blauen überschläg ietzunder alle Zeit bey sich. Mein Fr. schwöster Brigadierin [**Anna Maria Louisa** Zurlauben, Witwe von Brigadier Beat Kaspar **Uttinger**] Ersuechte bey mir Zuo wüssen, ob wahr, wie der dossenbach Jhren sagt: seye⁶ alles richtig mit dem Obrist, Er könne dienst nemmen, Wo Er wölle⁷. Jch antwortete durch ihr Magt: ich nemme dass Geschäft nicht mehr an, mir ist Unbewusst, ob sie ihne angenommen habe. Jhr sehen also dardurch, ob mehers Zuo trauen dem dossenbach, oder dem Bintzegger, der Erste ist ein doppleter ausreiser, Von anderem weiss mann nichtss bössess. Ersueche demnach Eüch in meinem namen bey meinem brueder den bintzegger welcher in der wanderschaft durch handarbeit sein Glückh suechet, Bestens Zuo recommendieren, dass Er ihne nicht arrestieren Lasse machen auch in meinem namen meine Complimenten, Und der Madame [Marie-Florimonde de **Pinchène**, als Gattin von Beat Franz Plazidus Zurlauben, verheiratete] de Zurlauben, mich freüd sehr dass beyde in bester gesundheit sich befinden, wie mier der iunge [obgenannte Markus Anton Fidel] keyser Erzelte, Er kann nicht gnuegsam rüemen, Wass für Ehr, Liebe, Und

Fründschafft Von beyden [d.h. von Beat Franz Plazidus und Beat Fidel Zurlauben], sonderbahr Von Eüch in wäährenden seinen auffenthalt Zuo Paris Empfangen habe, und ihr mit gelt behilfflich seyen gewesen, sein hr Vater [Josef Martin Keiser] hat bey mir nicht nur desswegen einmahl gedancket, mit Vermelden, dass sein Sohn Vor läuffig ihme alles, wass Er guets Empfangen, seye desswegen höchstens Verobli-giert, Jhr werden Ein Brieff Von seinem sohn bekommen, Er hat Eüch (.wie Er mir meldet.) geschriben, bitte wann ihr mir widerum schrei-ben, auch berichten, wegen Dossenbach, Und bintzegger. H.^r Schwager, statth.^r [von Stadt und Amt Zug, Jakob Bernhard] **b[randen]berg** [der Gatte von **Maria Helena Barbara** Zurlauben, einer Schwester des Absen-ders] Verwundert sich, dass Jhr auf sein schreiben wegen dess [Sol-daten?] hessen [=Hess] im stadt [=Staad?, in Zug] kein bericht geben wollen, alle lassen wie auch h.^r Probst [des Stifts Bischofszell und Dekan von Zug, Beat Karl Anton Wolfgang **Wickart**] grüssen, Und Erwar-ten Eüwer Ankunfft.

Jndemme ich mit schreiben diesess brieffs occupiert bin, Empfange der Eüwrigen den 22.^{ten} Junij datiert. Diser der meinige an[t]wor-tete alles, was Jhr Verlangen, und wurde überflüssig seyn einer wei-terer Anziehung, Jhr hätten wohl können disen Underlassen, Und mehe-re gedult tragen, auff längere Zeit Zuo warten, Weilen Alles dises nur ein Unnöthige Sach, Und nur alls Unnützlich müeh, und kosten Verursachen Basta. H.^r haubt. [Jakob Josef Felix] **Brandenberg** hat Eüwer Brieff Empfangen, Er lautet, Er habe dermahlen nichts Zuo be-richten. [Der] H.^r Amman [von Stadt und Amt Zug, Josef Anton] Heine-ric[h] [=Heinrich, von Aegeri] wird in den neüwen haus des hern [alt] Statthalter[s und derzeitigen Stadt- und Amtsrats, Karl Franz Josef] Weiss [=Wyss in Zug] Logieren⁸, sein [Heinrichs] Frau [Franziska **Ul-ric[h]**] ist Gross Leib [- diese gebar dann am 9. August 1754 Damian Josef Anton **Heinrich** -], hat sonsten noch keine kinder. ich beylege einen brieff Von einem Unbekanten, der Zürich both, welcher mir sol-chen Eingehändiget, sagte, Er könne nicht wüssen, Von welchem diser herkomme. Haben sorg für Eüwere Gesundheit, aber mehrers für dass heyll Eüwere Seel, quis prodest D[omi]ni ... Jch Verbleibe stäthin wie ordinary. ...".

- 1) Die gleiche Thematik findet sich auch in den bei Meier/Zurlaubiana "Briefwechsel" 577 unter Keiser Beat Jakob aufgeführten drei Schreiben. Aufgrund der hier in AH 141/100 angegebenen Fakten sind diese aber ein-deutig Seckelmeister Josef Martin Keiser zuzuweisen, findet sich doch sonst zu jener Zeit kein anderer mit dem Namen Keiser, der je das Se-ckelmeisteramt innegehabt hätte.
- 2) s. EA VII 2, 133 (Nr. 129)
- 3) In den gedruckten EA wird dieser irrtümlich Johann Jakob Andermatt ge-nannt.
- 4) s. ebenda 136 (Nr. 130)
- 5) s. ebenda 137 h
- 6) Das voranstehende Wort ist unterstrichen.

7) Die beiden voranstehenden Wörter sind unterstrichen.

8) s. demgegenüber Zumbach/Ammänner Gfr 87 (1932) 29 Nr. 114 spez. 31 Anm. 11, wo vom Löbernhof die Rede ist

Original - AH 141, 198-200

101

1755 September 21., Phalsbourg

A

SCHREIBEN¹ VON [RUDOLF BEAT JAKOB ANTON] "DE ZURLAUBEN", [CAPITAINÉ-COMMANDANT DER KOMPAGNIE VON GARDEOBERST UND LIEUTENANT GÉNÉRAL BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN IM REGIMENT WITTMER], AN "BARON [BEAT FIDEL] DE ZURLAUBEN", "BRIGGADIER ... [ÈS] ARMMEE DU ROY [LUDWIG XV.] CAPITAINÈ AU REGIMENT SUISSE DE[S] GARDES DU ROY", "AU CANTON DE ZUG PAR BASSLLE [=BASEL]", ZUG

"j'espere q'ue[!] vous orrez reccuèe ma derniere letter² je nê rien à Vous mander de nouveaux, qùe de ... [vous] prier Encòre un foy, d'interceder pour mòn ... [neveu Fidel Anton?] Schnider [=Schnyder von Wartensee] auppre de notter Cousin [den Major und Kompagnieinhaber im Regiment Monnin, Johann Franz Anton Fidel] D'**Lan[d]twing**³, Et s'il veut luj accorder cettè gracce de mè le mander sur le ... [champ], parsque le[dit] Regiment de [Oberst Jean-François] **Mon[n]in** partte d'icy pour Givue[?]⁴ le 3 du moj prochain, Et mon ... [neveu] pouroit proffitter Encore du voiage qùe le Regiment fait. cè qui nê luj Coutteroit pas temps.

je ... [vous prie] de faire milles compliments de notter [- neben Rudolf Beat Jakob Anton Zurlauben dessen Gattin, Emanuele-Angélique d'**Heiss**, gemeint -] part à Mr. d'Lantwing je vient de perdre ma seconde fillie [**Josèphe-Placide-Marie** Zurlauben]⁵ qui est mort[e] hier, j'ay ... [encore] un[e] fillie [nämlich **Marie-Florimonde-Anastasie-Andrée** Zurlauben] Et un ... garçon [nemens **Placide-Beat-Jacques-Marie** Zurlauben], mandez moj aussy, le temps que ... [vous] serrèz à soleurrè, j'aj parlle à Mr. [Anne-Théodore **Chevignard**, dit le Chevalier] de ... [Chavigny, den] Ambassadeur [Frankreichs bei den eidg. Orten] à Savuernè [=Saverne] che[z] Monse[i]g^r le Cardinal [Armand de **Rohan**, Bischof von Strassburg]. il nous à temoigne ... [beaucoup] des bonttees, c'est un segnieur tres gracieux

mes respects à mad [ma] Cher[e] Cousine [des Adressaten Gattin, Maria Barbara Helena Elisabeth **Kolin**, gemeint]⁶ Et à tout ce qui ... [vous] appartient Et suis avec tout[e] L'amittiez possible ...".